



Robert Kammermann

30. August 1932
- 28. April 2015



Als Örgeler des Seemanns-Chörli Bern war er Passivmitglied im Seemanns-Club.

Es war an einem Dienstag im April 1997. Robi und ich waren beide zusammen das erste Mal an einer Probe. Das Chörli hatte einen neuen Örgeler gesucht. Robi sollte diese Aufgabe übernehmen, er war bereit dies nach bester Möglichkeit zu tun. Von Seemannsliedern hatte er damals keine grosse Ahnung. Er war gewohnt mit seiner Handorgel volkstümliche Stücke zu spielen und hat so mit anderen Mitspielern für Unterhaltung gesorgt, früher sogar auch als Begleitung zum Tanz der Schuhplättler, wie er mir später erzählte (wird insbesondere in Österreich und Bayern praktiziert).

Robi hatte die aussergewöhnliche Gabe, ein gespieltes Stück zu hören und bald einmal selbst zu spielen, Notenlesen war nicht seine Welt.

Bald einmal kamen die Fragen betreffend Auftritte. So wurden wir im gleichen Jahr bereits angefragt im November in Basel am Öbeli teilzunehmen. Der damalige musikalisch zuständige Leiter des Chörli fand es unverantwortlich Robi nach so kurzer Zeit als Örgeler spielen zu lassen, mit anderen Worten noch zu wenig Erfahrung. Aber wir sind dann 1997 doch dorthin gefahren und Robi hat die Aufgabe mit Bravour erledigt.

Die Auftritte häuften sich später und Robi hat rasch Fortschritte gemacht. Wieder einmal waren wir am Öbeli und sangen Seemannslieder. Der Örgeler sitzt bekanntlich im Chörli zuvorderst und deshalb besonders im Blickfeld der Zuhörer. Was bemerkten sie da, weisse Söckli bei dunkelblauen Hosen, das war nicht Ton in Ton. Aber die musikalische Darbietung wurde dadurch nicht gestört. Nach diesem Auftritt wurden die Kleidervorschriften aber verschärft.

Ein andermal, auch an einem Öbeli, warteten wir hinter dem Vorhang für den Auftritt. Robi und der verstorbene Heinz Stähli mussten noch ihre Blase entleeren, im Hinterteil des Gebäudes war eine selbst schliessende Türe und dadurch wurden die beiden ausgeschlossen. Der Sprecher wollte den Vorhang für den Chörliauftritt freigeben, aber es war kein Örgeler auf der Bühne! Die beiden Ausgeschlossenen mussten um das ganze Gebäude herum gehen und beim Haupteingang wieder eintreten, um schliesslich wieder auf die Bühne zu kommen. Der Conférencier musste diese Zeit mit Witzen überbrücken.

Mit unangenehmen Zwischenfällen muss man manchmal rechnen. Einmal auf einer Chörlireise in Rostock sangen wir draussen im Freien, dabei blieb eine Taste des Örgelis stecken, das Instrument war defekt. Ein andermal konnte Robi seine Finger nicht mehr biegen zum spielen.

Der Örgeler hat immer eine grosse Verantwortung, manchmal gibt es eine Strophe zu viel oder eine zu wenig. Im Fall eines Spielfehlers gelang es Robi hier und da sich durch ein improvisiertes Zwischenspiel gut aus der Affaire zu ziehen.

Robi hat es ausgezeichnet verstanden, seine Begleitung dem Vorsänger oder dem Chor durch geeignete Lautstärke oder Schnelligkeit anzupassen. 16 Jahre hatten wir das Vergnügen einen zuverlässigen ausgezeichneten Örgeler zu haben. Robi hat dafür aber auch zu Hause viel geübt, er beherrschte gut 60 Seemannslieder. Als Kamerad war er bei uns allen beliebt.

Vor 2 Jahren, Robi war damals 80, machten sich die Altersbeschwerden bemerkbar. Er musste sich ausserdem einer schweren Operation unterziehen und konnte deshalb unser Chörli leider nicht mehr unterstützen.

Wir danken Robi für seine musikalische Unterstützung und die gemeinsam erlebte Zeit. Wir vermissen ihn – Er bleibt uns aber als Ehrenmitglied immer in guter Erinnerung.

Max Suremann und Chörli Kameraden